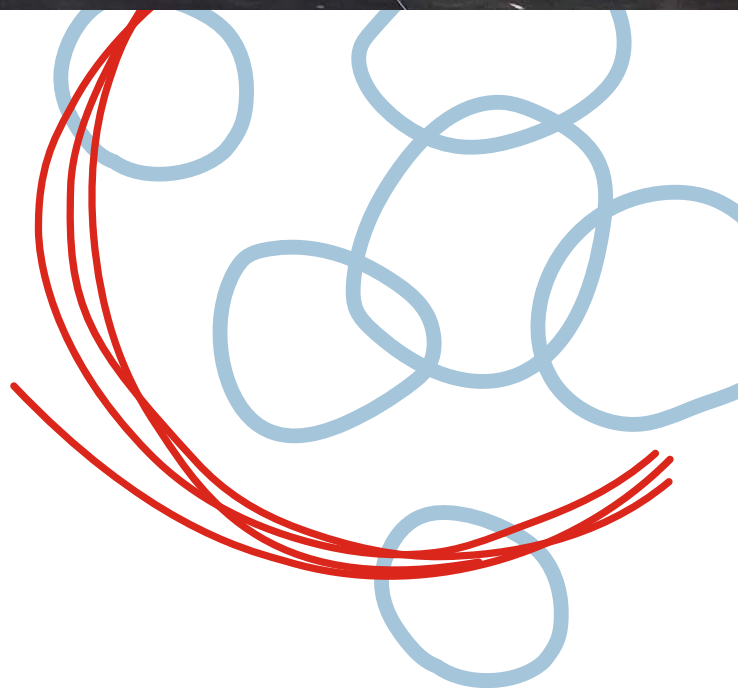




Jahresbericht

---

## Aktivitäten und Erfolge 2025



---

## Inhalt

3	In eigener Sache
4	2025: Familienzeit-Initiative und Bilaterale III
6	Organisation und Tätigkeit
10	Arbeit & Wirtschaft
12	Vereinbarkeit & Gleichstellung
14	Soziale Sicherheit
16	Bildung
18	Internationales
19	Eidgenössische Abstimmungen
20	Kommunikation & Kampagnen
22	Jeunesse.Suisse
24	Bildungsinstitut ARC und Travail.Suisse Formation
26	Brücke Le Pont
28	Vertretung von Travail.Suisse in Kommissionen und Organisationen
30	Mitgliederbestand der Mitgliedsorganisationen
31	Adressen

### Impressum:

Konzept und Gestaltung: minz.ch

Fotos: Yoshiko Kusano (S. 13 (links)/S. 19), Schweizerisches Sozialarchiv (S. 14), SBFI (S. 16), Peter Käser (S. 26), Brücke Le Pont (S. 27), Travail.Suisse (alle anderen Fotos)

---

## In eigener Sache

### Travail.Suisse ist der unabhängige Dachverband von über 130'000 Arbeitnehmenden in der Schweiz.

Travail.Suisse ist durch seine Mitgliederverbände und deren Mitglieder stark und setzt sich mit ihnen dafür ein, dass alle Menschen durch eigene Kraft ein sicheres und ausreichendes Einkommen erwirtschaften. Dadurch sind sie in der Lage, für sich und andere Verantwortung übernehmen zu können. Alle Menschen müssen die gleichen Chancen erhalten, ihr berufliches und menschliches Potenzial entfalten zu können und gesellschaftliche Anerkennung zu erhalten. Diskriminierung wird in keiner Form toleriert. Mit dieser Haltung sorgt Travail.Suisse dafür, dass die Arbeitnehmenden in der nationalen Politik, den Sozialversicherungen, der öffentlichen Verwaltung und in der Sozialpartnerschaft eine starke Vertretung haben.

Oberstes Ziel ist es, gute Arbeitsbedingungen, eine solide Aus- und Weiterbildung, eine verlässliche soziale Absicherung für die Arbeitnehmenden in der Schweiz und die Gleichstellung der Geschlechter zu gewährleisten. Die wichtigsten Themen sind für Travail.Suisse und seine Verbände Arbeit und Wirtschaft, soziale Sicherheit, Aus- und Weiterbildung sowie Gleichstellung und Vereinbarkeit. Weitere Themen sind die Finanz- und Steuerpolitik, die Energie- und Umweltpolitik sowie das Internationale.

Travail.Suisse handelt unabhängig und ist keiner Partei verpflichtet und pflegt enge Beziehungen zu Regierung und Behörden, Parlament und Parteien sowie zu Wirtschaftsverbänden.

Travail.Suisse bekennt sich zur Sozialpartnerschaft. Eine gut funktionierende Partnerschaft zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden ist eine zentrale Voraussetzung für die Stabilität der Schweiz. Dialog statt Konfrontation lautet die Devise von Travail.Suisse.

Travail.Suisse greift arbeitnehmerrelevante Themen frühzeitig auf und gestaltet sie über alle Etappen des politischen Prozesses mit. Der Verband stützt sich dabei auf den intensiven Meinungsaustausch mit seinen Mitgliedsverbänden.

Travail.Suisse hat Einsitz in Expertengruppen und ausserparlamentarische Kommissionen und nimmt im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zu allen arbeitnehmerrelevanten Gesetzesänderungen Stellung. Travail.Suisse verstärkt diese Arbeit durch konsequente Kommunikation gegen aussen und gegen innen.

Travail.Suisse ist initiativ- und referendumsfähig. Damit verfügt die Organisation über Handlungsinstrumente, die nicht ignoriert werden können.

Travail.Suisse hat folgende Organisationen als Mitglieder:

- Syna
- Organizzazione Cristiano-Sociale Ticinese OCST
- Hotel & Gastro Union
- transfair
- Syndicats chrétiens interprofessionnels du Valais SCIV
- Angestelltenvereinigung AV Angestellte ABB
- Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz FH-CH
- Verband der Personalvertretungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft VPE
- Angestellte Drogisten Suisse
- ACLI Svizzera (Associazioni Cristiane Lavoratori Internazionali)

## 2025: Familienzeit-Initiative und Bilaterale III

Das Jahr 2025 war für Travail.Suisse geprägt von der konsequenten Vertretung der Interessen der Arbeitnehmenden in einem gesellschaftlich dynamischen und teils herausfordernden Umfeld. Unser unabhängiger Dachverband hat sich auch in den letzten zwölf Monaten mit Nachdruck dafür eingesetzt, gute Arbeit, soziale Sicherheit und faire Rahmenbedingungen für alle Beschäftigten in der Schweiz zu sichern und auszubauen.

### Barometer Gute Arbeit ist etabliert

Ein zentrales Thema dieses Jahres war die Qualität der Arbeitsbedingungen: Die Veröffentlichung des «Barometer Gute Arbeit 2025» hat einmal mehr gezeigt, dass die Erwerbsarbeit in der Schweiz in vielerlei Hinsicht stabil, in einigen zentralen Dimensionen der Arbeitswelt jedoch belastet ist. Besonders die psychische Gesundheit der Arbeitnehmenden stellt eine wachsende Herausforderung dar: Vier von zehn Personen fühlen sich am Ende des Arbeitstages regelmässig erschöpft, und mehr als ein Viertel gibt an, auch ausserhalb der üblichen Arbeitszeiten erreichbar sein zu müssen, was Erholung und Regeneration erheblich erschwert. Diese Signale aus der Arbeitsrealität nehmen wir ernst und werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass gute Arbeit nicht nur in der Theorie, sondern auch im Alltag spürbar wird.

### Stagnierende Reallöhne

Die Lohnrunde hat hingegen erneut gezeigt, dass die Reallöhne in der Schweiz seit Jahren nicht nennenswert gestiegen sind und angemessene Lohnerhöhungen weiterhin ein zentrales Ziel unserer Gewerkschaftspolitik bleiben. In enger Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedsverbänden werden wir uns auch künftig für faire Lohnabschlüsse einsetzen, die den gestiegenen Lebenshaltungskosten und der gesellschaftlichen Leistungsfähigkeit Rechnung tragen. Die Kaufkraft der Arbeitnehmenden muss weiter gestärkt werden.

### Familienzeit-Initiative go go go!

Zudem haben wir gemeinsam mit einer breiten Allianz im Frühling 2025 die Familienzeit-Initiative lanciert, mit dem Ziel, für beide Elternteile je 18 Wochen bezahlte Elternzeit zu etablieren – ein Meilenstein für ein zeitgemässes Familienrecht in der Schweiz.

### Konkreter Beitrag zur Integration

Bereiche wie die AHV und die Invalidenversicherung standen ebenfalls im Fokus, wobei wir die Leitlinien der laufenden IV-Reform begrüsst haben, sofern sie der Realität zunehmender psychischer Erkrankungen gerecht werden und die Integration der Betroffenen in den Arbeitsmarkt stärken. In diesem Kontext ist auch die Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Bundesamt für Sozialversicherung ein Meilenstein. Travail.Suisse will als Sozialpartnerdachverband zur Sensibilisierung für psychosozialer Risiken am Arbeitsplatz beitragen und damit zur Erhaltung der Erwerbsfähigkeit der Betroffenen.

### Druck für Umsetzung der Pflegeinitiative

Die Umsetzung der Pflegeinitiative hat uns hingegen gezeigt, wie wichtig es ist, den klaren Volkswillen in eine arbeitsmarktgerechte Realität zu transformieren; wir kritisieren mangelnde Fortschritte bei der Verbesserung von Arbeitsbedingungen im Pflegebereich entschieden und bleiben hier weiterhin aktiv.

«Barometer Gute Arbeit»  
liefert seit 2015 zuverlässige  
Ergebnisse zur Qualität  
der Arbeitsbedingungen

**Familienzeit –  
für starke Familien!**

**Bilaterale III: Sicherung  
des Schweizer Lohnschutzes  
ist entscheidend**

### **Durchbruch für die Bilateralen III mit Lohnschutz**

Schliesslich war das Jahr 2025 für Travail.Suisse auch von Bildungspolitik und internationaler Zusammenarbeit geprägt: Wir haben die Stärkung der höheren Berufsbildung – Stichwort Professional Bachelor und Professional Master – begrüsst und uns dafür eingesetzt, dass Schweizer Standards im Lohn- und Arbeitnehmerschutz – auch im Rahmen der bilateralen Beziehungen zur EU – gewahrt und weiterentwickelt werden. Das Lohnschutzpaket konnte nach intensiven Diskussionen mit dem Bundesrat, dem Staatssekretariat für Wirtschaft und den Arbeitgeberverbänden vereinbart werden. Es wird sich im neuen Jahr zeigen, ob der Kompromiss auch von einer Mehrheit im Parlament getragen wird. Nur mit ausreichendem Lohnschutz wird Travail.Suisse die Bilateralen III unterstützen können.

### **Merci!**

Dank des Engagements unserer Mitgliedsverbände, der Vorstandsmitglieder, der Mitarbeitenden von Travail.Suisse und der konstruktiven Mitwirkung zahlreicher Partnerinnen und Partner ist es uns gelungen, Arbeitnehmendeninteressen in vielfältigen Bereichen Gehör zu verschaffen und konkrete Fortschritte zu erzielen. Herzlichen Dank für das Vertrauen und die Unterstützung. Wir werden dies auch im kommenden Jahr brauchen können für alle Projekte und Aufgaben, die uns als Gewerkschaftsdachverband bevorstehen.



**Adrian Wüthrich**  
Präsident Travail.Suisse

## Organisation und Tätigkeit

Das Jahr 2025 war geprägt von wichtigen politischen Debatten, organisatorischen Entwicklungen und personellen Veränderungen. Delegiertenversammlung, Vorstand und Geschäftsstelle stellten zentrale Weichen für die gewerkschaftliche Arbeit der kommenden Jahre.

### Delegiertenversammlung

Im April versammelten sich rund 80 Delegierte im Berner Generationenhaus und verabschiedeten unter anderem drei Resolutionen: Für den Erhalt und die Modernisierung des Lohnschutzes im Rahmen der Verhandlungen mit der EU; für die Einführung einer gleichberechtigten Familienzeit; für eine stabile und sichere Altersvorsorge und den Verzicht auf weitere Rentenalterhöhungen. Schwerpunktthema der DV war

die Familienzeit-Initiative. Die zwei externen Expertinnen Sarina Steinmann von Ecoplan und Nadine Hoch, Geschäftsleiterin der EKFF, vermittelten den Delegierten in ihren Referaten einige Hintergrundinformationen zum Thema Elternzeit, anschliessend rief das Travail.Suisse-Präsidium die Delegierten dazu auf, sich aktiv an der anstehenden Unterschriftensammlung für die Initiative zu beteiligen. Im Rahmen der DV konnte ausserdem ein neues Mitglied in die Travail.Suisse-Familie aufgenommen werden, die Organisation Associazioni Cristiane Lavoratori Internazionali Schweiz (ACLI Schweiz).

### Vorstand und Vorstandsausschuss

Der 2022 eingeführte **Vorstandsausschuss** führte seine Tätigkeit zur Entlastung des Vorstands auch in diesem Jahr fort und traf sich 2025 sieben Mal zu einem virtuellen Austausch. Der Vorstandsausschuss setzte sich 2025 aus folgenden Mitgliedern zusammen (Stand Dezember 2025): Adrian Wüthrich (Präsident Travail.Suisse, Vorsitz), Léonore Porchet (Vizepräsidentin Travail.Suisse), Edith Siegenthaler (Travail.Suisse), Yvonne Feri (Syna), Marcel Bayard (SCIV), Matthias Humbel (transfair), Oliver Schärli (HGU) und Xavier Daniel (OCST). Die übrigen Vorstandsmitglieder sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung von Travail.Suisse sind ebenfalls eingeladen und können je nach Interesse an den Sitzungen teilnehmen.

Der **Vorstand** traf sich seinerseits sieben Mal physisch. Gleich zu Beginn des Jahres fand in Olten eine ausserordentliche Vorstandssitzung im Zusammenhang mit dem kurz zuvor präsentierten aussenpolitischen Verhandlungsergebnis des Bundesrats mit der EU statt. Im Februar fand die jährliche zweitägige Vorstandstreue statt, diesmal in Luzern als Gäste der Hotel & Gastro Union. Die restlichen Vorstandssitzungen fanden dreimal bei Travail.Suisse in Bern statt, einmal bei Syna in Olten und im Dezember schliesslich – wie bereits in den Vorjahren – auf Einladung von Léonore Porchet und Giorgio Fonio, im Bundeshaus.



Adrian Wüthrich und der ACLI-Präsident Giuseppe Rauseo freuen sich über die Aufnahme von ACLI als neues Mitglied



Auch an der Delegiertenversammlung war die Familienzeit-Initiative präsent.

Thematisch war das Programm des Vorstands 2025 erneut sehr breit gefächert: Im Zentrum standen zahlreiche politische Geschäfte, darunter die europapolitischen Entwicklungen rund um die Bilateralen III sowie Fragen des Lohnschutzes. Ebenfalls intensiv diskutiert wurden sozialpolitische Reformen, insbesondere die Weiterentwicklung der Altersvorsorge mit der AHV-Reform 2030, der Mitte-Initiative zur Entplafonierung der Ehepaarrenten und der Umsetzung der 13. AHV-Rente. Auch das Arbeitsgesetz – etwa im Zusammenhang mit Start-ups – sowie Herausforderungen in der Krankentagggeldversicherung fanden ihren Platz auf der Agenda.

Weitere Schwerpunkte bildeten Fragen der Gleichstellung und Arbeitsmarktpolitik: Der Vorstand verabschiedete das Positionspapier zur Teilzeitarbeit und befasste sich zudem mit der sozialen Absicherung unabhängig vom Zivilstand. Schliesslich hat der Vorstand beschlossen, als einer von vier Allianzpartnern die Familienzeit-Initiative zu tragen, die im Frühling

lanciert wurde. Der Vorstand fasste zudem die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 28. September und 30. November.

### Personelle Wechsel auf der Geschäftsstelle

Auch 2025 kam es zu verschiedenen personellen Wechseln auf der Geschäftsstelle von Travail.Suisse. **Gabriel Fischer**, zuletzt Leiter Bildungspolitik, davor während mehrerer Jahre Leiter Wirtschaftspolitik, verliess Travail.Suisse Ende Februar nach fast zwölf Jahren. **Jackie Vorpe** übernahm seine Nachfolge per Anfang Mai. **Analena Kettner**, die 2020 als administrative Mitarbeiterin bei ARC begonnen hatte und die letzten drei Jahre als Assistentin der Geschäftsleitung von Travail.Suisse amtierte, verliess Travail.Suisse per Ende Oktober. Des Weiteren durften wir zu Beginn des Jahres **Miriam Häfliger** und **Thomas Gremaud** als neue wissenschaftliche Mitarbeitende auf der Geschäftsstelle begrüßen. Sie unterstützen die Dossierverantwortlichen bei verschiedenen Tätigkeiten und übernehmen Aufgaben bei Projekten.

---

## Geschäftsstelle von Travail.Suisse



---

**Dr. Edith Siegenthaler**  
Geschäftsleiterin,  
Leiterin Sozialpolitik



---

**Dr. Thomas Bauer**  
Leiter Wirtschaftspolitik  
Mitglied der Geschäftsleitung



---

**Valérie Borioli Sandoz**  
Leiterin Gleichstellungs- und  
Vereinbarkeitspolitik  
Mitglied der Geschäftsleitung



---

**Dr. Jackie Vorpe**  
Leiterin Bildungspolitik  
Mitglied der Geschäftsleitung



---

**Lisa Schädel**  
Leiterin Kommunikation  
Mitglied der Geschäftsleitung



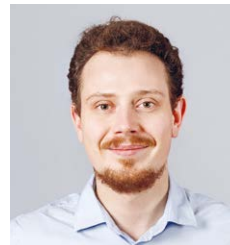
---

**Antonia O'Brien**  
administrative Mitarbeiterin



---

**Laurent Woeffray**  
wissenschaftlicher  
Mitarbeiter



---

**Thomas Gremaud**  
wissenschaftlicher  
Mitarbeiter



---

**Miriam Häfliger**  
wissenschaftliche  
Mitarbeiterin

**Der Vorstand von Travail.Suisse setzte sich per Ende 2025 aus folgenden Personen zusammen:**

- Travail.Suisse** → Adrian Wüthrich  
Präsident  
→ Léonore Porchet  
Vizepräsidentin  
→ Giorgio Fonio  
Vizepräsident (OCST)



- Yvonne Feri  
→ Nora Picchi  
→ Véronique Rebetez  
→ Danilo Ronzani  
→ Johann Tscherrig



- Giuseppe Rauseo



- Alexander Bélaz



- Xavier Daniel



- Hervé Bourrier



- Esther Lüscher  
→ Oliver Schärli



- Adrian Reusser



- Marcel Bayard  
→ Bernard Tissières

- Jeunesse.Suisse** → Jessica Lucisano

- Kantonale Vereinigungen** → Felix Bischofberger



- Manuel Murer  
→ Matthias Humbel

- Rentner:innen-kommission** → Leo Eyholzer

An die Zusammenkünfte des Vorstands wurden jeweils auch **Franziska Theiler**, Geschäftsleiterin des Hilfswerks Brücke Le Pont, und die Geschäftsführerin des Bildungsinstitutes ARC, **Daphna Paz** bzw. ab Juni ihre Nachfolgerin **Nathalie Benoit**, eingeladen (beide ohne Stimmrecht). 2025 fanden sieben Vorstandssitzungen statt.

## Arbeit & Wirtschaft

Im Bereich Arbeit & Wirtschaft setzte sich Travail.Suisse intensiv für faire Arbeitsbedingungen und den Schutz der Kaufkraft ein. Im Zentrum standen die Sicherung des Lohnschutzes im Rahmen der neuen EU-Abkommen, die Abwehr weiterer Liberalisierungen des Arbeitsgesetzes sowie der Einsatz für eine sozial ausgewogene Finanzpolitik.

### Einigung bei den innenpolitischen Massnahmen zum Lohnschutz

An einer ausserordentlichen Vorstandssitzung am 31. Januar 2025 verabschiedete Travail.Suisse in Olten ein Verhandlungsmandat mit Forderungen und roten Linien für die Sicherung und Modernisierung des Lohnschutzes im Rahmen der Verhandlungen zu den neuen Abkommen mit der Europäischen Union. Bereits Ende März konnten die Sozialpartner, zusammen mit Kantonen und dem Bundesrat, eine Einigung über 13 innenpolitische Massnahmen kommunizieren. Zuvor wurden während zwei Jahren intensive Sondierungsgespräche geführt. Eine vierzehnte Massnahme bleibt auf der Arbeitgeberseite umstritten, während sie auf der Arbeitnehmenseite und beim Bundesrat Zustimmung findet. Trotzdem ist die Einigung zwischen den Parteien ein Erfolg und ein gutes Zeichen für die weiteren Diskussionen im Parlament und der Öffentlichkeit. An einem Sessionsanlass stellte Travail.Suisse die vorgesehenen Lohnschutz-Massnahmen interessierten Parlamentarierinnen und Parlamentariern vor. Der Anlass stiess auf sehr grosses Interesse. Während im Verlauf des Jahres auch die Gespräche im internationalen Personenverkehr zu positiven Resultaten führten, blieb die Situation beim Stromabkommen sehr anspruchsvoll. Travail.Suisse forderte bei der Marktöffnung Schutzmassnahmen für das Personal und eine gute Grundversorgung für alle Haushalte.

### Nachhaltigkeitsinitiative – Massnahmen

Bereits vor der Abstimmung über die neuen bilateralen Verträge mit der Europäischen Union wird die Schweizer Stimmbevölkerung über die sogenannte Nachhaltigkeitsinitiative

(«Keine 10-Millionen-Schweiz») abstimmen. Die Initiative stellt damit einen direkten Angriff auf den Lohnschutz dar. Sie würde Wohlstand, Arbeitsplätze und Sicherheit gefährden. Die Deckelung der Wohnbevölkerung würde zudem zu grossen Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung etwa im Gesundheitswesen führen. Ein «Zurück-zum-alten-System» mit Kontingenten und Saisonierstatut. Travail.Suisse hat deshalb im Dezember 2025 einen grossen Kampagnenbeitrag gesprochen, damit die Initiative gebodigt werden kann.

### Anhaltender Druck bei Liberalisierung des Arbeitsgesetzes

Während zwischen den Arbeitnehmenden- und den Arbeitgeberverbänden in der Europa-Frage ein Kompromiss möglich wurde, liegen die Interessen und Perspektiven bei anderen Themen weiterhin weit auseinander. Dies gilt für verschiedene Fragen des Arbeitsgesetzes, aber auch hinsichtlich der Ursachen von zunehmenden Krankheitsabsenzen der Arbeitnehmenden. Diese stehen bei der Erarbeitung eines Postulatsberichts im Zentrum, den das



Grosses Interesse an der Medienkonferenz Lohnforderungen im August

---

Seco unter Einbezug der Sozialpartner erarbeitet. Mit teilweise weitgehenden Liberalisierungen sollen die Arbeitstage im Homeoffice verlängert, die Sonntagsarbeit im Detailhandel erweitert, das Arbeitsgesetz für junge kleinere Unternehmen ganz aufgehoben oder für viele Arbeitnehmende ein Selbständigen-Status eingeführt werden. Gegen diese Liberalisierungen wehrt sich Travail.Suisse durch entsprechende Lobbying-Aktivitäten. Gleichzeitig werden über den Verordnungsweg pragmatische Lösungen für nachvollziehbare Bedürfnisse der Unternehmen in der Verordnung des Arbeitsgesetzes ermöglicht. Bei der Pflegeinitiative, bei welcher das Parlament einen klaren Volksauftrag erhalten hat, setzt sich Travail.Suisse für weitere Fortschritte ein. Das Parlament verschliesst auch hier grundsätzlich beide Ohren und Augen. Bis zum Ende des Jahres wurde keine definitive Entscheidung gefällt.

### **Ungenügende Lohnentwicklung, Angriff auf gesetzliche kantonale Mindestlöhne**

Die Reallohnentwicklung blieb insgesamt weiter schwach. Zwar holte sie in den Jahren 2024 und 2025 kräftig auf, lag aber immer noch hinter dem Niveau von 2020 zurück. Travail.Suisse präsentierte an seiner Medienkonferenz vom August aufgrund der Lohnrückstände, aber bei kaum noch steigenden Konsumentenpreisen, die Forderung nach 2 Prozent mehr Lohn für alle Arbeitnehmenden. Vermehrt rückten zudem erneut die stark steigenden Krankenkassenprämien in den Fokus. Diese werden für viele Arbeitnehmende zu einer sehr hohen Belastung. Die Lohnverhandlungen verliefen insgesamt enttäuschend. Deutlich mehr Verhandlungen als in den Vorjahren scheiterten oder führten nur zu geringen generellen Lohnerhöhungen. Travail.Suisse rechnete damit, dass in der Hälfte der Branchen im Jahr 2026 keine Reallohnerhöhung resultierte. In etwa 35 Prozent der Branchen resultiert hingegen ein kleines, in knapp 10 Prozent sogar ein substantielles Reallohnwachstum. Die Kaufkraft blieb damit für viele Arbeitnehmende mit mittleren und tiefen Löhnen ein zentrales Thema.

### **Finanzpolitik auf Abwegen – Travail.Suisse wehrt sich gegen weitgehende Sparvorschläge**

Mit einem gewaltigen Sparpaket will der Bundesrat die wachsenden Ausgaben für die Armee und aufgrund des demografischen Wandels finanzieren. Er sieht dafür praktisch keine Mehreinnahmen vor. Gespart werden soll unter anderem in der Bildung, beim Service Public, beim Bundespersonal, beim öffentlichen Verkehr und beim Klimaschutz. Travail.Suisse zeigt in einem Analyse- und Positionspapier den Parlamentarierinnen und Parlamentariern Alternativen auf. Insbesondere bieten die starke Zunahme der Vermögensungleichheit, der Erbschaften und der Finanztransaktionen ein Potenzial für höhere Einnahmen, die nicht die Normalverdienerinnen und Normalverdiener belasten. So können wichtige Investitionen für die Zukunft nachhaltig finanziert werden.

## Vereinbarkeit & Gleichstellung

Auch 2025 setzte sich Travail.Suisse für mehr Gleichstellung und eine bessere Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Betreuungsaufgaben ein. Im Zentrum standen der Kampf gegen Lohndiskriminierung, Fortschritte bei der Finanzierung der Kinderbetreuung sowie die Unterstützung betreuender Angehöriger.

### Breite Mobilisierung gegen Lohndiskriminierung

Ende Juni – und damit fünf Jahre nach Inkrafttreten der Lohnanalysepflicht im Rahmen des revidierten Gleichstellungsgesetzes – versammelten sich rund fünfzig Organisationen auf Initiative von Travail.Suisse auf dem Bahnhofplatz in Bern und erinnerten daran, dass die Situation nach wie vor unbefriedigend ist. Bereits im März hatte die «Koalition gegen Lohndiskriminierung» einen offenen Brief an den Bundesrat geschickt. Im Juni beging die Koalition diesen ernüchternden Jahrestag vor dem Bahnhof Bern mit einer Torte in feministischen Farben und machte damit auf die weiterhin bestehenden Lücken im Gesetz aufmerksam.



Die Referierenden an der Medienkonferenz Teilzeitarbeit vom 24. Juni

Die im März veröffentlichte Bilanz des Bundesrats bestätigte, dass mehr als die Hälfte der Unternehmen, die an seiner Umfrage teilgenommen hatten – also nur 40 Prozent der über 6'000 betroffenen Unternehmen – ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachgekommen sind. Der Barometer Gute Arbeit von Travail.Suisse (2022–2024) hatte bereits gezeigt, dass nur ein Drittel der Beschäftigten über die Ergebnisse informiert worden war.

### Neue Betreuungszulage eingeführt

Im Dezember verabschiedete das Parlament eine neue Betreuungszulage, um Eltern bei der Finanzierung der familienexternen Kinderbetreuung zu entlasten. Die Höhe der Zulage variiert zwischen 100 Franken und 500 Franken pro Monat (je nach Anzahl der Betreuungstage), bei Behinderung des Kindes fällt die Zulage höher aus. Gleichzeitig wird ein Budget von 100 Millionen Franken über vier Jahre bereitgestellt, um die Kantone über Programmvereinbarungen beim Ausbau des Angebots der externen Kinderbetreuung zu unterstützen. Diese Massnahme stellt einen indirekten Gegenvorschlag zur von Travail.Suisse unterstützten Kitainitiative dar, die fordert, dass die Betreuungskosten 10 Prozent des Familieneinkommens nicht überschreiten dürfen. Das Initiativ-

komitee wird noch entscheiden müssen, ob es die Initiative aufrechterhält oder zurückzieht.

### **Überarbeitung der Plattform info-workcare.ch**

Die Aktualisierung der Inhalte der dreisprachigen Informationsplattform für Arbeitnehmende, die Pflege- und Betreuungsaufgaben für ihre Angehörigen wahrnehmen, wurde im Herbst abgeschlossen und die Plattform auch technisch aktualisiert. Das Update der Plattform konnte dank der finanziellen Unterstützung der Christlich-Sozialen Union, der Paul-Schiller-Stiftung und dem Lotteriefonds des Kantons Bern umgesetzt werden.

### **Betreuende Angehörige**

Im Mai veröffentlichte die Interessengemeinschaft betreuende Angehörige IGAB eine neue Stellungnahme zum Modell der Anstellung von



Valérie Borioli Sandoz macht lautstark auf die Lücken des Gleichstellungsgesetzes aufmerksam



Edith Siegenthaler auf Unterschriftensammlung für die Familienzeit-Initiative.

Laien zur Grundpflege ihrer Angehörigen. Sie verteidigt dieses Modell, fordert jedoch gleichzeitig, dass Schutzmassnahmen in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Betreuung und Ausbildung getroffen werden. Laut der IGAB bietet das Modell den betroffenen Personen zahlreiche Vorteile, allerdings müssen auch die Auswüchse eines zu laxen Systems korrigiert werden.

Der lang erwartete Bericht des Bundesrats über die Erstattung von Pflegekosten an Spitex-Organisationen, wenn die Pflege von Angehörigen geleistet wird, erschien im Oktober als Antwort auf rund zwanzig parlamentarische Vorstösse. Der starke Anstieg der Kosten zu Lasten der Krankenversicherung, insbesondere der starke Anstieg der von Spitex-Organisationen erbrachten Pflegeleistungen, gibt Anlass zu grosser Sorge. Deshalb wurde eine Reihe von parlamentarischen Vorstössen eingereicht, um diese Praxis einzuschränken. Die IGAB fordert weiterhin die Verabschiedung einer echten nationalen Strategie für die Angehörigenbetreuung unter Einbezug aller betroffenen Akteurinnen und Akteure, einschliesslich der betreuenden Angehörigen.

## Soziale Sicherheit

Im Bereich Sozialpolitik standen 2025 insbesondere die Weiterentwicklung der AHV sowie Fragen der Krankentaggeldversicherung im Zentrum. Travail.Suisse setzte sich dabei für eine nachhaltige Finanzierung der 13. AHV-Rente und für einen besseren Schutz von Arbeitnehmenden bei Krankheit ein.

### Umsetzung und Finanzierung der 13. AHV-Rente

Nach der Annahme der Initiative für eine 13. AHV-Rente im Vorjahr konnte im Frühling 2025 die technische Umsetzung der 13. AHV-Rente bereits im eidgenössischen Parlament beschlossen werden, so dass die 13. AHV-Rente Ende 2026 erstmals ausbezahlt werden kann. Hingegen ist die Finanzierung immer noch offen. Der Ständerat hat einen Mix aus einer Mehrwertsteuererhöhung und einer Erhöhung der Lohnprozente für die AHV vorgeschlagen,

was Travail.Suisse begrüsst. Der Nationalrat hat diesen Vorschlag jedoch im September verworfen und schlägt eine befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer bis 2030 vor, was aus Sicht von Travail.Suisse nicht zielführend ist, da es eine längerfristige Finanzierung der 13. AHV-Rente braucht.

### AHV-Reform 2030

Zudem sind 2025 die Prognosen für die AHV aktualisiert und neu berechnet worden. Es zeigte sich, dass die AHV den demografischen Wandel gut bewältigen kann und es keine Zusatzfinanzierung braucht, um die grossen Jahrgänge der Baby-Boomer zu finanzieren. Das ist eine grosse Erleichterung für die Debatte über die Altersvorsorge und zeigt, dass die Forderung nach einer weiteren Rentenaltererhöhung definitiv keine Grundlage hat. Zu dieser Haltung ist auch der Bundesrat



Erster Teuerungsausgleich bei den Familienzulagen (im Bild: Einreichung der Volksinitiative 2003)

---

gelangt. Er hat 2025 die Eckwerte der nächsten AHV-Reform (AHV2030) präsentiert. Er hat verschiedene kleinere Vorschläge für zusätzliche Einnahmen vorgelegt, die unter anderem auch eine Beitragspflicht von Kranken- und Unfalltaggeld umfassen. Eine Forderung, die Travail.Suisse im Kongresspapier 2023 aufgestellt hat, um Lücken in der Altersvorsorge bei Krankheit und Unfall zu verhindern. Der Bundesrat spricht sich zudem explizit gegen eine Rentenaltererhöhung aus, will aber Anreize zur Weiterbeschäftigung stärken. Travail.Suisse wird die Vorlage in der Vernehmlassung und im kommenden parlamentarischen Prozess eng begleiten, um die Interessen der Arbeitnehmenden einzubringen.

### **Reformbedarf bei der Krankentaggeldversicherung**

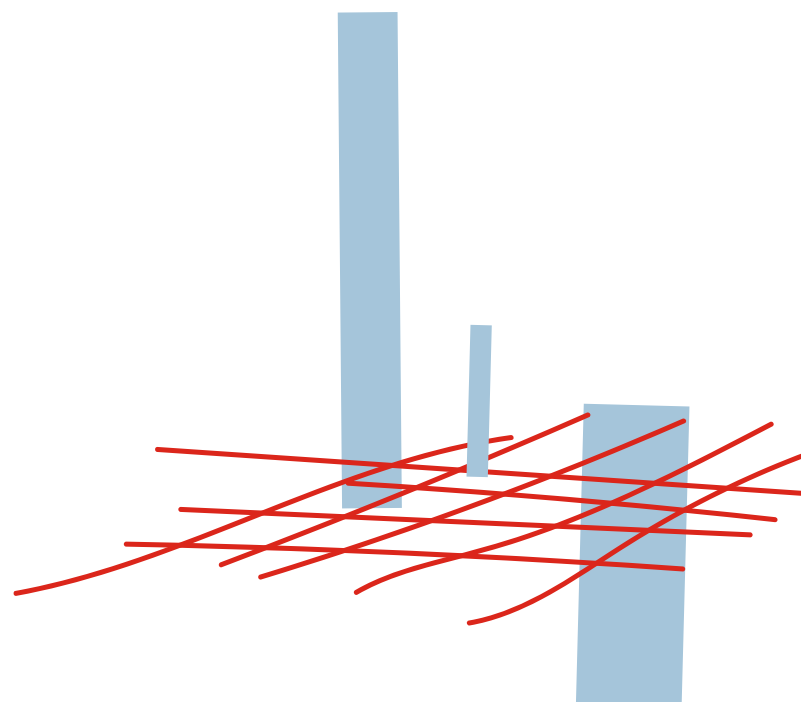
Als zweites Schwerpunktthema hat die Frage der Krankentaggeldversicherung Travail.Suisse beschäftigt. Der Problemdruck in diesem Bereich wächst. Immer mehr Arbeitnehmende werden am Arbeitsplatz krank und sind auf eine gute soziale Absicherung angewiesen. Diese ist aber nicht in jedem Fall garantiert, da die Lohnfortzahlungspflicht in Branchen ohne Gesamtarbeitsvertrag je nach Dauer der Anstellung nur wenige Monate betragen kann. Gleichzeitig geraten immer mehr Unternehmen unter Druck, weil die Versicherer die Prämien bei längeren Krankheitsfällen erhöhen, so dass diese kaum noch tragbar sind. In dieser Konstellation wären eine gute Prävention und frühe Intervention, wie sie die SUVA im Bereich Unfall betreibt, wichtig.

Travail.Suisse schlägt deshalb ein Modell vor, das den Ersatz des Erwerbsausfalls bei Krankheit obligatorisch macht und damit den Schutz für alle Arbeitnehmenden deutlich erweitert. Zudem soll es ein grösseres obligatorisches Pooling bei einer öffentlichen Institution analog der SUVA geben, die bezahlbare Prämien anbietet und ein immanentes Interesse daran hat, die Prävention zu stärken. Travail.Suisse hat dieses Modell interessierten Parlamentarierin-

nen und Parlamentariern an einem Sessionsanlass vorgestellt und in einer tripartiten Arbeitsgruppe zum Thema mitgearbeitet. Es ist zu erwarten, dass der Ständerat 2026 entscheidet, wie es in der Frage weitergehen soll.

### **Erhöhung der Familienzulagen**

2025 erfolgte erstmals der Teuerungsausgleich bei den Familienzulagen, was Travail.Suisse sehr begrüsst. Die Kinderzulage muss neu mindestens 215 Franken betragen und die Ausbildungszulage mindestens 268 Franken. Zudem wurde die parlamentarische Initiative Jost für eine Erhöhung der Familienzulagen um 50 Franken in die Vernehmlassung gegeben. Travail.Suisse hat die Vorlage begleitet und den Verbänden eine Musterstellungnahme zur Verfügung gestellt.



## Bildung

Der Bereich Bildungspolitik war 2025 von personellen Veränderungen und wichtigen bildungspolitischen Entwicklungen geprägt. Neben dem Wechsel in der Dossierleitung, die nach drei Jahren von Gabriel Fischer an Jackie Vorpe überging, standen insbesondere die Attraktivität der Berufsbildung, die Aufwertung der höheren Berufsbildung sowie der Einsatz gegen Sparmassnahmen in der Weiterbildung im Zentrum.

### Projekt «Attraktivität der Berufsbildung»

Seit mehreren Jahren arbeiten die Partner der Berufsbildung gemeinsam daran, die Attraktivität der Berufsbildung zu erhalten. Dies setzt anspruchsvolle Ausbildungsbedingungen, eine solide Allgemeinbildung und transversale Kompetenzen sowie eine echte Durchlässigkeit des Systems voraus, die Mobilität und Entwicklungsmöglichkeiten während der gesamten beruflichen Laufbahn gewährleistet. Die Chancengleichheit bleibt ein zentrales Thema, insbesondere für Jugendliche aus

einkommensschwachen Familien, Personen mit Migrationshintergrund, gering qualifizierte Personen und Jugendliche mit Behinderungen. Darüber hinaus verfügen mehr als 600'000 Menschen in der Schweiz nicht über einen Abschluss der Sekundarstufe II, was die Bedeutung eines erleichterten Zugangs zu Qualifikationen unterstreicht. Schliesslich spielt die Berufs- und Laufbahnberatung eine entscheidende Rolle.

Nach dem Nationalen Spitzentreffen 2024 hatte das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) das Projekt «Attraktivität der Berufsbildung» lanciert. Im Rahmen dieses Projekts, das von der Tripartiten Berufsbildungskonferenz (TBBK) unter Mitwirkung von Travail.Suisse geleitet wird, wurden die Ergebnisse einer Sondierung sowie die daraus abgeleiteten Massnahmen in einem Bericht für das Nationale Spitzentreffen festgehalten, der am 20. November 2025 unter der Leitung von Bundesrat Guy Parmelin stattfand.



Jackie Vorpe und Adrian Wüthrich nehmen am Spitzentreffen Berufsbildung teil

Darüber hinaus konkretisieren sich die Bemühungen, die Berufsbildung attraktiver zu gestalten, in zwei Motionen, deren Umsetzung Travail.Suisse im Jahr 2026 aufmerksam verfolgen wird: Motion Brizzi (25.3678) mit dem Titel «Stärkung der Berufsbildung und Bekämpfung des Fachkräftemangels» und die Motion Jost (25.4051) «Sechs Wochen Ferien in der Lehre. Berufsbildung stärken».

### **Professional Bachelor und Professional Master**

Das Jahr 2025 war geprägt von einem wichtigen Fortschritt für die höhere Berufsbildung. Im Dezember wurde das Massnahmenpaket zur Aufwertung der höheren Berufsbildung und zur Stärkung ihrer institutionellen Anerkennung im In- und Ausland vom Parlament verabschiedet. Dieses Paket sieht insbesondere die Einführung des Zusatzes «Professional Bachelor» für Inhaber eines eidgenössischen Fachausweises und eines Diploms einer höheren Fachschule (HF) sowie des Zusatzes «Professional Master» für Inhaberinnen und Inhaber eines eidgenössischen Diploms vor.

Drei weitere Massnahmen ergänzen diese Reform: die gesetzliche Verankerung des Rechts auf die Bezeichnung «Höhere Fachschule», die Einführung von Englisch als zusätzliche Prüfungssprache sowie die Flexibilisierung des Angebots an Nachdiplomstudiengängen an Höheren Fachschulen (NDS HF). Travail.Suisse konnte dieses Paket bei einer Anhörung vor der WBK-S am 23. Juni 2025 in seiner Gesamtheit verteidigen. Travail.Suisse begrüsst die Verabschiedung der Revision des Bundesgesetzes über die Berufsbildung sehr.

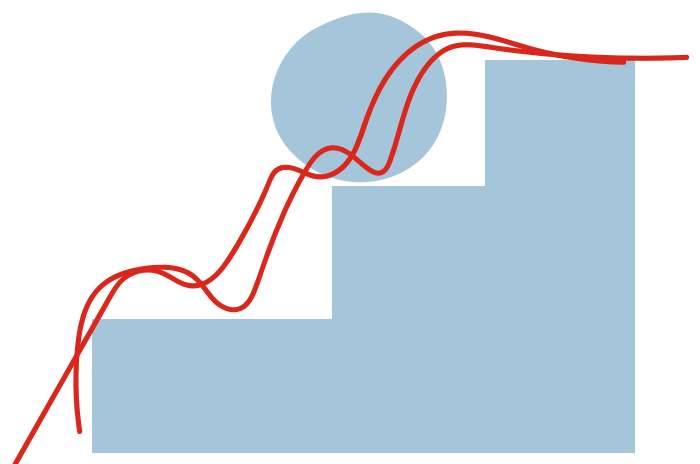
### **Allianz gegen Sparmassnahmen im Bereich der Weiterbildung**

Travail.Suisse hat sich 2025 zusammen mit Travail.Suisse Formation entschlossen gegen die vorgesehenen Sparmassnahmen im Bereich der Weiterbildung engagiert. Dieses Engagement kam insbesondere bei einer Anhörung vor der WBK-N am 14. November 2025 zum

Ausdruck. Die geplanten Sparmassnahmen betreffen sowohl die Förderung des Erwerbs von Grundkompetenzen als auch die Finanzierung von Weiterbildungsorganisationen, darunter Travail.Suisse Formation. Die Bemühungen von Travail.Suisse gegen diese Sparmassnahmen werden auch 2026 fortgesetzt.

### **«Barometer Gute Arbeit»: weiterhin Herausforderungen bei der Arbeitsbelastung**

2025 ging der Barometer Gute Arbeit bereits in seine elfte Runde. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf der Arbeitsbelastung. Zwar geben 82,6 Prozent der Befragten an, mit ihrer Arbeit zufrieden zu sein, doch sind die Signale in Bezug auf die Gesundheit besorgniserregend: 42,4 Prozent der Befragten geben an, oft oder sehr oft unter Stress zu stehen, und 41,1 Prozent fühlen sich am Ende des Tages emotional erschöpft. Die zunehmende zeitliche und mentale Belastung, Präsentismus und emotionale Erschöpfung spiegeln die wachsenden Risiken für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wider.



## Internationales

Neben den ordentlichen Vorstandssitzungen des **Europäischen Gewerkschaftsbunds (EGB)** vertrat Travail.Suisse die Schweizer Arbeitnehmenden auch an der **Mid-Term-Konferenz in Belgrad**. Anlässlich der Halbzeit der laufenden EGB-Legislaturperiode bekräftigte der EGB angesichts von Kaufkraftkrise, Stellenabbau, geopolitischen Spannungen und Angriffen auf Gewerkschaftsrechte seine Entschlossenheit, eine gewerkschaftliche Antwort im Sinne der Arbeitnehmenden in Europa durchzusetzen. Im Zentrum stehen dabei die Stärkung von Gesamtarbeitsverträgen und sozialen Mindeststandards, Investitionen in hochwertige Arbeitsplätze sowie die entschiedene Verteidigung des europäischen Sozialmodells gegen Deregulierung und Sozialabbau.

Travail.Suisse ist seit Januar 2025 zudem neu Mitglied des **Central European Trade Union Network (CETUN)** innerhalb des EGB. Dieses wichtige Netzwerk ermöglicht einen vertieften Informationsaustausch und die Stärkung von gemeinsamen Interessen.

Im **EFTA-Konsultativausschuss** begleitete Travail.Suisse die ausserwirtschaftlichen Aktivitäten der Schweiz eng. Die Erweiterung und Aktualisierung des Netzes von Freihandelsabkommen bleibt ein erklärtes Ziel der EFTA. Im Berichtsjahr standen unter anderem Ratifizierungen (z. B. mit Kosovo und Thailand), abgeschlossene Verhandlungen (z. B. mit Malaysia und Mercosur) sowie laufende Gespräche (u. a. mit Vietnam) im Fokus. Travail.Suisse setzt sich dabei für die verbindliche Berücksichtigung sozialer, arbeitsrechtlicher und ökologischer Standards in den Abkommen ein.

Travail.Suisse war auch an der **113. Internationalen Arbeitskonferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO)** vertreten. Es wurde eine Konvention zum Schutz vor biologischen Gefahren am Arbeitsplatz verabschiedet und eine erste Diskussion für eine Konvention über menschenwürdige Arbeit in der Plattformökonomie geführt. Travail.Suisse war durch

Laurent Woeffray in der Kommission für die Kontrolle der Durchführung der Normen (CAS) in 24 Länderfällen vertreten. Darüber hinaus vertrat Franziska Theiler Travail.Suisse im Verlauf des Jahres an zwei Sitzungen der tripartiten ILO-Kommission.

Travail.Suisse engagierte sich weiterhin im Nationalen Kontaktpunkt der Schweiz für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln zur Förderung der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Betroffenen von Verstössen gegen diese Leitsätze soll der Zugang zu Mediationsverfahren ermöglicht werden. Im Berichtsjahr wurde zudem ein Peer Review durchgeführt, das mögliche Verbesserungen des Schweizer NKP prüfte. Im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zu den UNO-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) schliesslich setzte sich Travail.Suisse in der Begleitgruppe weiterhin für einen wirksamen Schutz der Menschenrechte im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Tätigkeiten ein.



Adrian Wüthrich an der Mid-Term-Konferenz des Europäischen Gewerkschaftsbundes in Belgrad

---

## Eidgenössische Abstimmungen

Nach einem intensiven Abstimmungsjahr 2024 standen auch 2025 einige nationale Vorlagen im Fokus, die für Arbeitnehmende eine hohe Relevanz hatten und entsprechend klare Stellungnahmen durch Travail.Suisse erforderten.

### Abstimmungen vom 28. September

Im September konnte sich die Stimmbevölkerung zur Abschaffung des Eigenmietwerts sowie zur Einführung einer staatlichen E-ID äussern. Travail.Suisse zeigte sich enttäuscht über die Zustimmung der Stimmbevölkerung zum Systemwechsel bei der Wohneigentumsbesteuerung und damit zur Abschaffung des Eigenmietwerts. Dieser Entscheid wird zu einer Zunahme von Schwarzarbeit im Handwerk sowie zu massiven Steuer ausfällen führen. Vom Systemwechsel profitiert insgesamt eine eher wohlhabende Minderheit der Eigenheimbesitzenden, womit die soziale Ungleichheit weiter zunehmen wird.

Gleichzeitig begrüsst Travail.Suisse das Ja zur staatlichen E-ID, welche den Service public stärkt und der Bevölkerung einen sicheren Zugang zu digitalen Verwaltungsleistungen bietet. Besonders begrüsst wurde, dass die digitale Identität vollständig in staatlicher Verantwortung liegt – ein zentrales Anliegen von Travail.Suisse.

### Abstimmungen vom 30. November

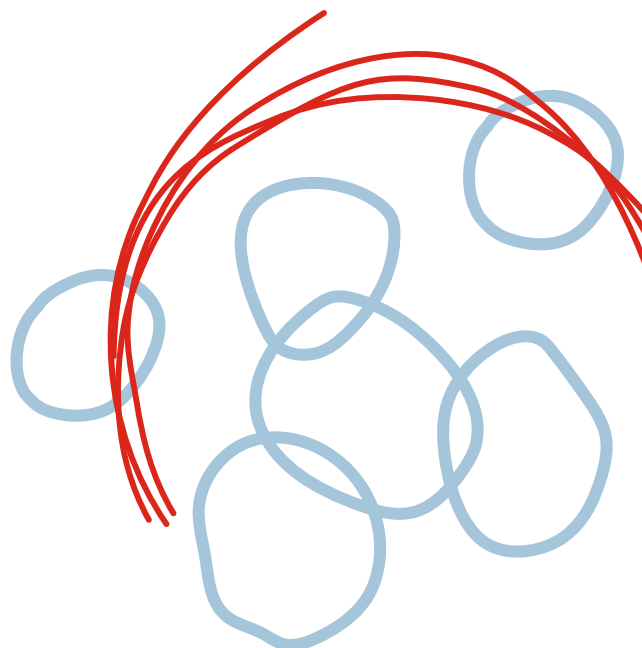
Am letzten Abstimmungssonntag des Jahres stimmte die Bevölkerung über zwei Initiativen ab, die aus Sicht von Travail.Suisse zwar wichtige gesellschaftliche Herausforderungen adressierten, jedoch in ihrer konkreten Ausgestaltung als ungeeignet beurteilt wurden.

Verschiedene Ziele der Service-citoyen-Initiative erachtete Travail.Suisse als unterstützenswert – etwa die Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements junger Menschen, die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts oder den Erhalt der Einsatzfähigkeit von Armee und Zivilschutz. Dennoch zeigte

sich der Dachverband überzeugt, dass die zur Abstimmung stehende Initiative dafür nicht der richtige Weg ist.

Auch die zweite Vorlage, die eine nationale Erbschaftssteuer mit Klimainvestitionen verknüpft hätte, lehnte Travail.Suisse ab. Zwar teilt der Verband sowohl die Klimasorgen als auch das Anliegen, Vermögensungleichheit zu reduzieren, doch wurde die vorgeschlagene Ausgestaltung als zu radikal eingeschätzt. Für Travail.Suisse ist damit die politische Diskussion über eine moderate, sozial ausgewogene nationale Erbschaftssteuer jedoch keineswegs beendet.

Zur Abstimmungsvorlage vom **9. Februar 2025** («Umweltverantwortungsinitiative») hatte der Vorstand von Travail.Suisse keine Parole gefasst.



## Kommunikation & Kampagnen

Travail.Suisse trat auch 2025 mit einem breiten Themenportfolio an die Öffentlichkeit. Medienkonferenzen, Medienmitteilungen, Sessionsvorschauen und Newsletters sind nur einige der Kanäle, über die der Dachverband an die Medien und die Öffentlichkeit gelangte. Gleichzeitig nahmen 2025 verschiedene Kampagnenaktivitäten viel Platz ein.

### Medienkonferenzen

Im Laufe des Jahres führte Travail.Suisse vier Medienkonferenzen durch. Den Auftakt machte am 24. Juni eine Medienkonferenz zum Thema **Teilzeitarbeit**. Gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden präsentierte Travail.Suisse eine umfassende Analyse zum Reformbedarf des Schweizer Teilzeit-Modells und zeigte auf, wie Arbeitsbedingungen verbessert und strukturelle Nachteile beseitigt werden können. Neben Adrian Wütrich und Valérie Borioli Sandoz traten seitens der Verbände Yvonne Feri (Syna), Giorgio Fonio (OCST), Greta Gysin (transfair) und Marcel Bayard (SCIV) vor die Medien.

Am 19. August stellte Travail.Suisse wie jedes Jahr gemeinsam mit Syna, Hotel & Gastro Union und transfair seine **Lohnforderungen** für 2026 vor und verlangte für das kommende Jahr durchschnittliche Lohnerhöhungen von zwei Prozent für alle Arbeitnehmenden.

Am 20. November präsentierte der Dachverband die Resultate des **Barometers Gute Arbeit 2025**, erstmals unter der neuen Leitung von Jackie Vorpe. Die repräsentativen Ergebnisse zeigten deutlich, dass Stress und Erschöpfung weiterhin zu den grössten Belastungen der Arbeitnehmenden zählen.

Den Abschluss bildete am 15. Dezember die Medienkonferenz zu den **Lohnverhandlungen**. Travail.Suisse zog dabei eine ernüchternde Bilanz: Trotz einzelner kleiner Reallohnzuwächse sind die Reallöhne in den vergangenen zehn Jahren insgesamt nicht gestiegen.

Insgesamt nahm Travail.Suisse im Jahr 2025 mit insgesamt vier Medienkonferenzen, rund





Die Familienzeit-Initiative wird am 2. April auf dem Bundesplatz lanciert

70 Medienmitteilungen, fünf Sessionsvorschauen und zehn Newsletters in deutscher und französischer Sprache Stellung zu aktuellen Themen und Geschäften aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

### Kampagnen

Im Zusammenhang mit der Lancierung der **Familienzeit-Initiative** anfangs April wurde gemeinsam mit den Verbänden eine grosse Bandbreite von Kampagnenaktivitäten aufgelegt, von Social-Media-Aktivitäten, über Mailings und gemeinsame Sammelaktionen. Diese Aktivitäten zogen sich über das ganze Jahr hin und werden Travail.Suisse bis zur Einreichung der Unterschriften im Herbst 2026 weiter begleiten.

Am 30. Juni fand aus Anlass des fünfjährigen «Jubiläums» der Lohnvergleichsanalysen ein grosser Kampagnenevent mit dem Titel **«Fünf Jahre Lohnanalysen – kein Grund zum Feiern»** statt. Die von Travail.Suisse ins Leben gerufene «Koalition gegen Lohndiskriminierung», ein Zusammenschluss von mehr als 50 Organisationen, versammelte sich medienwirksam auf dem Bahnhofplatz in Bern um diesen ernüchternden Jahrestag zu feiern. Die Koalition wies auf die bestehenden Mängel im Gleichstellungsgesetz hin und wiederholte ihre Forderung nach einer Revision des Gesetzes.

## Jeunesse.Suisse



Die swype-Teilnehmenden am gemeinsamen Kick-Off-Event in Bern

Als Jugendkommission von Travail.Suisse setzt sich Jeunesse.Suisse zum Ziel, die Stimme von jungen Arbeitnehmenden zu vertreten und sich für ihre wirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen zu engagieren. In einer Zeit, in der sich die Arbeitswelt schnell verändert und Jugendliche vor vielfältigen Herausforderungen stehen, sorgt Jeunesse.Suisse dafür, dass ihre Anliegen gehört und ernst genommen werden.

### swype – Swiss Young Professional Exchange

Swype ist ein Projekt von Travail.Suisse und seinen Mitgliedsverbänden und bietet Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern seit 2024 die Möglichkeit, nach dem Lehrabschluss einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Nach einer ersten Durchführung mit 17 Jugendlichen im Jahr zuvor, konnten 2025 insgesamt 43 junge Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger aus

verschiedenen Branchen und Berufen einen Monat in Cork, Irland verbringen. Nach einem einwöchigen Intensivsprachkurs erhielten die Teilnehmenden während drei Wochen in einem lokalen Betrieb Einblick in den irischen Berufsalltag. Während des ganzen Aufenthalts waren sie bei einer lokalen Gastfamilie untergebracht. Für Travail.Suisse sind verbesserte Mobilitäts- und Austauschmöglichkeiten in der Berufsbildung ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der Berufsbildung.

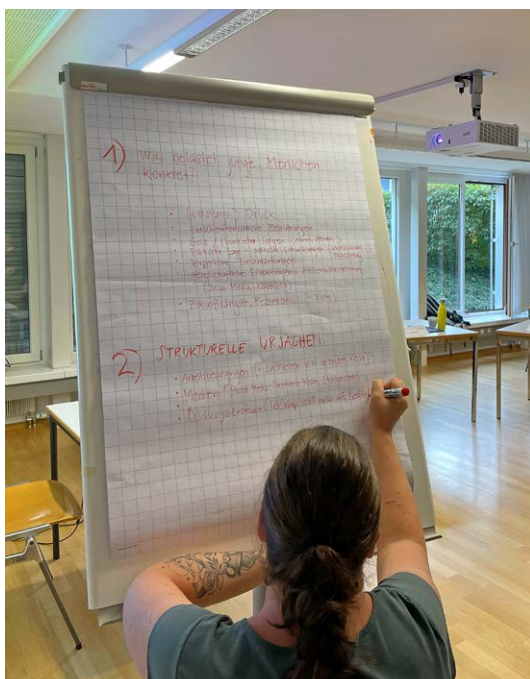
### Plattform rund um die Berufslehre

Eine zentrale Plattform, die alle relevanten Informationen rund um die Berufslehre in allen drei Sprachen bündelt – dieses Ziel haben sich Travail.Suisse und seine Verbände gesteckt. Dafür wurden die Inhalte verschiedener Informationsbroschüren von Travail.Suisse und seinen Verbänden digitalisiert und umfassend überarbeitet. Jeunesse.Suisse hat bei der Umsetzung dieses Projektes mitgewirkt. Da-

durch wurde unter anderem sichergestellt, dass die neue Plattform zielgruppengerecht aufbereitet und gestaltet wird und so zukünftig jungen Erwachsenen vor, während und nach der Berufslehre eine wichtige Anlaufstelle bieten kann. Die Lancierung der neuen Plattform ist für Anfang 2026 vorgesehen.

### **Psychische Gesundheit und Stärkung der Work-Life-Balance im Fokus des Jugendrats**

Anknüpfend an den letztjährigen Jugendrat wurde 2025 das Thema psychische Gesundheit gezielt vertieft. Anhand von kurzen Inputreferaten wurden zunächst aktuelle Erkenntnisse zu psychischer Gesundheit und Work-Life-Balance präsentiert. Anschliessend wurden die Inputs reflektiert und auch kritisch diskutiert, inwiefern sich die Studienergebnisse und die Implikationen daraus in den persönlichen Lebensrealitäten der jungen Arbeitnehmenden widerspiegeln.

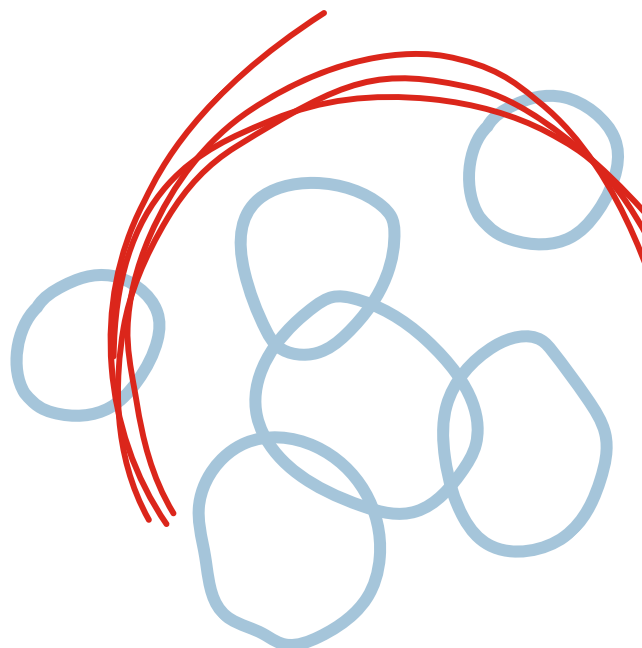


Workshop im Rahmen des Jugendrats 2025

Basierend auf den Inputs des Vormittags wurden in der zweiten Tageshälfte die relevantesten Belastungsfaktoren identifiziert. Ganz konkret wurden dabei der hohe Leistungsdruck im Bildungssystem und der Arbeitswelt, belastende Erfahrungen während der Ausbildung, gesellschaftliche Erwartungen sowie finanzielle Sorgen als relevante Belastungsfaktoren benannt.

Anschliessend wurden daraus politische Forderungen abgeleitet und gemeinsam diskutiert. Im Zentrum stand dabei eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen – insbesondere während der Lehre – und die Stärkung der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben. Als konkrete Massnahmen verorteten die Teilnehmenden des Jugendrates beispielsweise obligatorische Auffrischkurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, eine generelle Reduktion der Arbeitszeiten und eine Erhöhung des Ferienthabens während der Lehre. Dies soll insbesondere auch dazu dienen, mit den gestiegenen schulischen Erwartungen Schritt zu halten.

Gleichzeitig hielten die Teilnehmenden auch fest, dass junge Erwachsene stark betroffen sind von strukturellen Veränderungen wie der Geschlechter- und Vermögensungleichheit, politischer Polarisierung, wachsenden geopolitischen Spannungen und dem Klimawandel.



## Bildungsinstitut ARC und Travail.Suisse Formation

### Bildungsinstitut ARC – Praxisnahe Weiterbildung mit hoher Wirkung

#### Kursbetrieb und Qualität nach eduQua

2025 stand für ARC im Zeichen eines stabilen Kursbetriebs. Von 81 ausgeschriebenen Kursen sowie 15 Zusatzangeboten konnten 63 durchgeführt werden; insgesamt nahmen 605 Personen aus verschiedenen Branchen teil.

Die Kursevaluationen bestätigen eine konstant sehr hohe Zufriedenheit. Besonders geschätzt wurden Praxisnähe, methodische Vielfalt, dialogorientierte Lernkultur sowie die fachliche und didaktische Kompetenz der Kursleitenden. Die Angebote stärkten fachliche, soziale und methodische Kompetenzen der Arbeitnehmenden und trugen zur Handlungssicherheit im Berufsalltag bei.

Die Qualitätssicherung erfolgte im Rahmen des eduQua-Labels. Angebote wurden gemeinsam mit den Mitgliederorganisationen überprüft und

punktuell weiterentwickelt, insbesondere mit Blick auf Digitalisierung und psychische Gesundheit. Transparente Prozesse, systematische Evaluation und die kontinuierliche Optimierung der Lehr-Lern-Formate standen dabei im Zentrum.

#### Personelle Wechsel

Im Mai 2025 übernahm Nathalie Benoit die Geschäftsleitung von Daphna Paz und verantwortet seither die operative Führung sowie die strategische Weiterentwicklung von ARC und Travail.Suisse Formation (TSF).

Im Dezember übergab Francesca Fumasoli die Administration Deutschschweiz und das Kassieramt an Sabrina Canzano, die bereits mehrere Jahre als Kursleiterin bei ARC tätig war. Den bisherigen Verantwortlichen gilt ein herzlicher Dank für ihr langjähriges Engagement.



Besuch des Bundeshauses mit Léonore Porchet und Giorgio Fonio im Rahmen des Einführungskurses für neue Mitarbeitende der Verbände

## Travail.Suisse Formation TSF – Strategische Projekte und Vernetzung



Weiterbildung für Personalvertretende

### Projektabschlüsse und neue Projekte

Mit der Studie «GAV und Weiterbildung» analysierte TSF die Weiterbildungsregelungen in 54 Gesamtarbeitsverträgen, davon 21 vertieft. Die Ergebnisse zeigen bestehende Branchenlösungen – etwa Bildungsurlaub, Fonds oder Grundkompetenzförderung – und eröffnen neue Handlungsmöglichkeiten für Gewerkschaften, Branchen und paritätische Fonds.

Das von Movetia unterstützte Erasmus+-Projekt «Be Inclusive» wurde 2025 erfolgreich abgeschlossen. In Zusammenarbeit mit europäischen Partnerorganisationen entwickelte TSF frei zugängliche Microlearning-Videos, Lernmodule und praxisorientierte Instrumente zur Förderung inklusiver Arbeitsumgebungen, insbesondere in KMU. Ziel ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen, Barrieren abzubauen und die nachhaltige Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt zu stärken.

Im April 2025 startete die Umsetzung der Vereinbarung zwischen EDI/BSV und Travail.Suisse gemäss Art. 68sexies IVG. TSF bzw. ARC entwickeln und führen Seminarangebote zur Sensibilisierung für arbeitsbedingte psychische Risiken durch. Diese vermitteln Grundlagen zur Früherkennung und zeigen geeignete Unterstützungsinstrumente auf.

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2025–2028 mit dem SBFJ wurde eine gewerkschaftliche Weiterbildung für Personalvertretende mit nicht sichtbaren Behinderungen lanciert – in Zusammenarbeit mit Syna und INSOS. Das Projekt basiert auf Co-Design: Betroffene sind gleichwertig in Entwicklung und Umsetzung eingebunden.

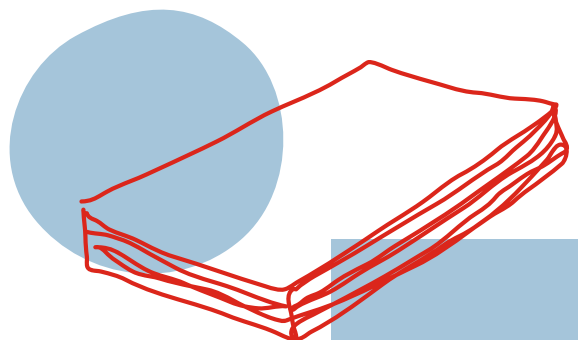
TSF gehört zu den zwölf ausgewählten Teams, die im Rahmen des nationalen NTN Innovation Booster «Co-Designing Human Services» von Innosuisse eine Anschubfinanzierung für dieses Projekt erhielt.

TSF engagierte sich zudem im fachlichen Austausch, unter anderem in der Arbeitsgruppe Grundkompetenzen sowie bei ADIS (Allianz Digitale Inklusion Schweiz).

### Qualität und Rahmenbedingungen

Qualitätsstandards wurden im Rahmen von eduQua institutionsübergreifend harmonisiert. In Abstimmung mit ARC, ENAIP IB und CFP-OCST wurden Verfahren weiterentwickelt und vereinheitlicht.

Das angekündigte Entlastungspaket 27 des Bundes könnte auch die Finanzierung von TSF gemäss Art. 12 WeBiG betreffen. TSF leitete daher eine strategische Standortbestimmung ein, um Ausrichtung, Wirkung und Finanzierungsperspektiven zu überprüfen.



## Brücke Le Pont



Eine Teilnehmerin des Projekts Kara in Togo

**640'000 Menschen hat Brücke Le Pont im vergangenen Jahr erreicht. Menschen, die im Rahmen der Projekte in Benin und Togo sowie in El Salvador und Honduras ihre Arbeitsbedingungen sowie die Lebensbedingungen ihrer Familien verbessert haben. Dass das Programm «Arbeit in Würde» unter den herausfordernden Krisen auf der Welt trotzdem gute Resultate erzielt, stimmt positiv.**

### **Westafrika-Programm: Nachhaltiger Ansatz trägt Früchte**

In Benin und Togo haben sich die Projekte von Brücke Le Pont gut weiterentwickelt. So war etwa auffallend, wie der Lokalisierungsansatz Früchte trägt. Lokalisierung bedeutet, die Projekte so zu gestalten, dass sie auch ohne Brücke Le Pont weiterhin funktionieren, insbesondere, weil lokale Akteur:innen den Lead übernehmen. Nur so kann eine institutionell nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit gewährleistet werden.

Dies zeigt das Projekt «Kara» in Togo. Während Jahrzehnen hat Brücke Le Pont und die lokale NGO Parrains-Tiers Monde (PTM) eine enge

Zusammenarbeit verbunden. Inhalt des Projekts war, durch Reisanbau und Hühnerzucht einen Weg aus der Armut zu ermöglichen, zehntausende Menschen haben vom Projekt profitiert. Im vergangenen Jahr wurde diese Zusammenarbeit einvernehmlich für beendet erklärt. Issifou Gbandi, Leiter von PTM, sagte im Frühling dazu: «Der systemische Ansatz des Projekts hat stark dazu beigetragen, dass die Leute hier auch nach dem Ende der Partnerschaft die Projektaktivitäten weiterführen.»

Einige Monate später wird ersichtlich, dass Issifou Gbandi Recht behalten hat. Im Rahmen eines Projektbesuchs wurde deutlich, wie stark das Projekt in der Region verwurzelt ist. So hat PTM weitere Kooperativen gegründet, die sich für faire Arbeitsbedingungen in der Landarbeit einsetzen. Auch integriert PTM nun Menschen, welche in der Region Opfer von moderner Sklaverei wurden, wieder in den Arbeitsmarkt. Nicole Bolliger, Co-Verantwortliche Westafrika von Brücke Le Pont, sagt: «Es ist eindrücklich, wie stark die Arbeit von PTM in der Region verankert ist und unerwartete Erfolge erzielt.» Issifou Gbandi ergänzt: «Unsere Strukturen sind

gut. Die Zeit mit Brücke Le Pont ist für uns der Massstab, wie eine nachhaltige Zusammenarbeit auszusehen hat.»

Auch in Benin machen die Projekte Fortschritte, trotz unsicherer Situation vor Ort. So ist vor allem im Norden des Landes die Lage angespannt, radikale Gruppen insbesondere aus Niger und Burkina Faso fallen immer wieder in die Projektregion ein. In diesem Kontext wird die Arbeit von Brücke Le Pont zwar schwieriger, aber gleichzeitig umso wichtiger. Elise Tama ist Direktorin der Partnerorganisation AFVA. Im Rahmen des Projekts «Karité» verbessern die Projektteilnehmer:innen ihr Einkommen durch die Produktion von Sheabutter. Rund 5000 Menschen profitieren direkt vom Projekt, etwa 3600 davon sind Frauen. Elise Tama sagt: «Arbeitslosigkeit, Armut und soziale Ausgrenzung sind der Nährboden für Radikalisierung. Wir dämmen die Bereitschaft, zur Waffe zu greifen, ein.»

### **Zentralamerika: Erfolge im Textilsektor**

In Zentralamerika formen sich derweil neue politische Realitäten. Trotzdem hat Brücke Le Pont in der Region mit den Partnerorganisationen positive Resultate erzielt. Beispielsweise zusammen mit der honduranischen NGO Colectiva de Mujeres Hondureñas (Codemuh). So wurde insbesondere die Situation von Frauen in den Textilfabriken, den sogenannten «Maquilas», verbessert. In diesem Sektor kommt es häufig zu groben Rechtsverletzungen; von widerrechtlichen Kündigungen bis zum Zwang zu Schwangerschaftsabbrüchen.

Dagegen gehen Codemuh und auch die Projektteilnehmerinnen selbst vor allem juristisch vor. Nicolas Schärmeli, Verantwortlicher des Zentralamerika-Programms von Brücke Le Pont, sagt: «Das Projekt geniesst eine enorme Relevanz. Wissen über Arbeitsrecht geht wie eine Welle der Sensibilisierung durch die vulnerable Branche.» Auch hier zeigt sich der nachhaltige Lokalisierungsansatz von Brücke Le Pont. «Codemuh hat sich zu einer natio-

nen Grösse in arbeitsrechtlichen Fragen entwickelt, ihre juristischen Einschätzungen fliessen in die Rechtsprechung des Bundesgerichts ein», so Schärmeli.

Eine starke lokale Verankerung der Projekte ist insbesondere deshalb wichtig, weil die Menschenrechte in Zentralamerika immer stärker unter Druck stehen. Sowohl in El Salvador als auch in Honduras verlagert sich die Politik immer mehr nach rechts. Auch der Kurs der republikanischen US-Regierung zeigt sich in den beiden Programmländern von Brücke Le Pont. So trägt die US-Abschiebungspolitik zu mehr Armut in der Region bei. «Hunderttausende Menschen aus El Salvador und Honduras leben und arbeiten in den USA. Einen Grossteil ihres Lohnes schicken sie zurück zu ihren Familien in Zentralamerika», sagt Carmen Urquilla von der Organización de Mujeres Salvadoreñas por la Paz (Ormusa), einer der Partnerorganisationen von Brücke Le Pont. Urquilla sagt: «Massendeportationen führen zur Verarmung in der Region.» Auch hier zeigt sich: Die Arbeit von Brücke Le Pont bleibt wichtig.



Eine verlassene Textilfabrik in Honduras

→ Aktuell informiert über die Arbeit von Brücke Le Pont bleiben Sie über den Newsletter: [bruecke-lepont.ch/newsletter](https://bruecke-lepont.ch/newsletter)

---

## Vertretung von Travail.Suisse in Kommissionen und Organisationen (Stand 31. Dezember 2025)

### Arbeit & Wirtschaft

- **Eidgenössische Kommission für Wirtschaftspolitik**  
Adrian Wüthrich
- **Kontaktgruppe Schweizerische Nationalbank SNB**  
Adrian Wüthrich
- **Tripartite Kommission des Bundes im Rahmen der flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr (TPK Bund FlaM)**  
Thomas Bauer, Nora Picchi
- **Aufsichtskommission für den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung**  
Thomas Bauer, Marcel Bayard, Nico Fröhli
- **Eidgenössische Arbeitskommission**  
Thomas Bauer, Nora Picchi
- **Eidgenössische Einigungsstelle zur Beilegung von kollektiven Arbeitsstreitigkeiten**  
Nora Picchi, Greta Gysin
- **Eidgenössische Kommission für Bundesstatistik**  
Valérie Borioli Sandoz
- **Eidgenössische Arbeitszeitgesetzkommission (öffentlicher Verkehr)**  
Werner Rüegg, Greta Gysin (Ersatzmitglied)

### Soziale Sicherheit

- **Eidgenössische Kommission für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung**  
Edith Siegenthaler
- **Eidgenössische Kommission für die berufliche Vorsorge**  
Edith Siegenthaler, Nico Fröhli
- **Auffangeinrichtung BVG, Stiftungsrat**  
Urs Masshardt, Adrian Wüthrich
- **Sicherheitsfonds BVG, Stiftungsrat**  
Edith Siegenthaler (Präsidentin)
- **Suva-Rat**  
Thomas Bauer, Kerstin Büchel, Nicole De Cerjat (KV Schweiz), Yvonne Feri, Urs Masshardt, Adrian Wüthrich
- **Eidgenössische Kommission für Arbeitssicherheit EKAS**  
Michele Aversa

- 
- **Ausgleichsfonds AHV/IV/EO (Compenswiss), Verwaltungsrat**  
Adrian Wüthrich
  - **Eidgenössische Kommission für Familienfragen**  
Valérie Borioli Sandoz
  - **Pro Familia Schweiz**  
Edith Siegenthaler, Valérie Borioli Sandoz (auch Vorstandsmitglied)
  - **PK-Netz – BVG-Plattform der Arbeitnehmenden, Vorstand**  
Véronique Rebetez (Vize-Präsidentin)

### **Gleichstellung & Vereinbarkeit**

- **Eidgenössische Kommission für Frauenfragen**  
Edith Siegenthaler
- **Interessengemeinschaft Angehörigenbetreuung IGAB, Vorstand**  
Adrian Wüthrich (Präsident)

### **Migration**

- **Eidgenössische Migrationskommission**  
Véronique Rebetez

### **Bildung**

- **FH Schweiz, Beirat**  
Jackie Vorpe
- **Spitzentreffen der Berufsbildung**  
Adrian Wüthrich, Jackie Vorpe
- **Tripartite Berufsbildungskonferenz**  
Jackie Vorpe
- **Stiftung SwissSkills, Stiftungsrat**  
Jackie Vorpe
- **Schweizerische Hochschulkonferenz, Ausschuss Arbeitswelt**  
Jackie Vorpe
- **Schweizerische Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung SGAB, Vorstand**  
Jackie Vorpe
- **Schweizerische Konferenz der Höheren Fachhochschulen, Vorstand**  
Jackie Vorpe

## Aussenpolitik

- **Eidg. Kommission zur Beratung des Nationalen Kontaktpunktes für die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen**  
Laurent Woeffray
- **Tripartite Kommission für Angelegenheiten der IAO**  
Franziska Theiler
- **Begleitgruppe Nationaler Aktionsplan für die Umsetzung der UNO-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte**  
Laurent Woeffray
- **Europäischer Gewerkschaftsbund EGB, Exekutivausschuss**  
Adrian Wüthrich, Laurent Woeffray (Stellvertreter)
- **EFTA-Konsultativausschuss**  
Laurent Woeffray, Thomas Bauer (Stellvertreter)

## Mitgliederbestand der Mitgliedsorganisationen

	2024	2025
Syna	55'685	54'962
Organizzazione Cristiano-Sociale Ticinese OCST	38'000	37'448
Hotel & Gastro Union	16'342	14'927
Syndicats chrétiens du Valais SCIV	10'485	10'288
transfair	10'431	10'201
ACLI	–	2'455
Angestelltenvereinigung AV Angestellte ABB	1'302	1'326
Verband der Personalvertretungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft VPE	1'050	1'050
Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz FH-CH	479	478
Angestellte Drogisten Suisse	125	126
Verband der Ungarischen Christlichen Arbeitnehmer:innen der Schweiz VUCAS	33	–
<b>Total</b>	<b>133'932</b>	<b>133'813</b>

---

## Adressen

### Geschäftsstelle

#### Travail.Suisse

Hopfenweg 21 | Postfach | 3001 Bern  
031 370 21 11 | [info@travailsuisse.ch](mailto:info@travailsuisse.ch)  
[www.travailsuisse.ch](http://www.travailsuisse.ch)

### Mitgliedsorganisationen

#### Syna – die Gewerkschaft

Römerstrasse 7 | Postfach 1668 | 4600 Olten  
044 279 71 71 | [info@syna.ch](mailto:info@syna.ch)  
[www.syna.ch](http://www.syna.ch)

#### Organizzazione Cristiano-Sociale Ticinese OCST

Via S. Balestra 19 | 6900 Lugano  
091 921 15 51  
[segretariato.cantonale@ocst.ch](mailto:segretariato.cantonale@ocst.ch)  
[www.ocst.ch](http://www.ocst.ch)

#### Hotel & Gastro Union

Postfach | 6002 Luzern  
041 418 22 22 | [info@hotelgastrounion.ch](mailto:info@hotelgastrounion.ch)  
[www.hotelgastrounion.ch](http://www.hotelgastrounion.ch)

#### transfair – der Personalverband

Hopfenweg 21 | Postfach | 3000 Bern 14  
031 370 21 21 | [info@transfair.ch](mailto:info@transfair.ch)  
[www.transfair.ch](http://www.transfair.ch)

#### Syndicats chrétiens du Valais SCIV

Place du Midi 24 | 1950 Sion  
027 327 34 56 | [info@sciv.ch](mailto:info@sciv.ch)  
[www.sciv.ch](http://www.sciv.ch)

#### Angestelltenvereinigung AV Angestellte ABB

Segelhofstrasse 9P / Trakt M  
5405 Baden-Dättwil  
058 589 37 17 | [info@avabb.ch](mailto:info@avabb.ch)  
[www.avabb.ch](http://www.avabb.ch)

#### Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz fh-ch

Hopfenweg 21 | Postfach | 3001 Bern  
031 370 21 11 | [sekretariat@fh-ch.ch](mailto:sekretariat@fh-ch.ch)  
[www.fh-ch.ch](http://www.fh-ch.ch)

#### Verband der Personalvertretungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft VPE

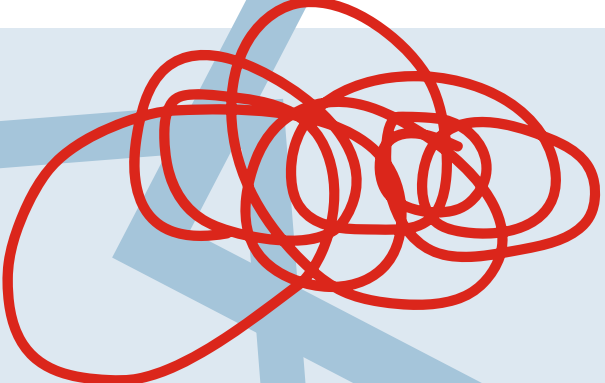
3000 Bern | 0844 873 873 (4 Rp./Min.)  
[info@vpe.ch](mailto:info@vpe.ch)  
[www.vpe.ch](http://www.vpe.ch)

#### Angestellte Drogisten Suisse

Steinentorstrasse 13 | Postfach 223  
4010 Basel  
061 261 45 45 | [info@drogisten.org](mailto:info@drogisten.org)  
[www.drogisten.org](http://www.drogisten.org)

#### Associazioni cristiane lavoratori italiani ACLI

Via Rinaldo Simen 10 | 6900 Lugano  
091 921 47 94 | [segreteria@acli.ch](mailto:segreteria@acli.ch)  
[www.acli.ch](http://www.acli.ch)



**Travail.Suisse,  
der unabhängige  
Dachverband der  
Arbeitnehmenden.**

